

Gesang von Manfred Siebald für guten Zweck

Auferstehungsgemeinde und Verein der Freunde der evangelischen Kirche profitieren

red. FINTHEN – Ende März hatten der Verein der Freunde der evangelischen Kirche in Mainz-Finthen und die evangelische Auferstehungsgemeinde zu zwei Benefizkonzerten mit dem Liedermacher Manfred Siebald eingeladen. Der Saal des Medienhauses in Drais war erwartungsgemäß an beiden Tagen voll. Viele Manfred Siebald-Fans und viele, die die Arbeit der Auferstehungsgemeinde und des Fördervereins finanziell unterstützen wollten, waren gekommen. Vom Konzert wird es eine Live-CD geben. Viele Zuhörer waren das erste Mal in einem Tonstudio-Konzertsaal und staunten über die besondere Akustik. Das liegt an der speziellen Konstruktion des Raumes. Das Medienhaus Mainz in Drais zählt zu den Top Ten der Ton- und Synchronstudios in Europa. 37000 Meter Kabel sind verlegt, der Fußboden ist auf Edelstahlfedern gelagert, die Wände sind um sieben Grad zu einem rechten Winkel versetzt, die Decke liegt ist hängend installiert. „Hier kann ein Jumbo-Jet übers Haus fliegen, dass hören Sie hier drin nicht“, so Hausherr Alfred Huff. Als Manfred Siebald den Saal betrat, war der Applaus groß und er begrüßte in das Publikum mit seinem Willkommenlied „Schön, Dich wieder zu sehen“. Das Programm des

Abends handelte „Von Lebenslust und Lebenslast“ – eine Auswahl aus den mittlerweile 20 CDs Manfred Siebalds, der vor allem als christlicher Singer/Songwriter bekannt ist. Im Hauptberuf ist er Literaturwissenschaftler an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, begleitet sich bei seinen jährlich etwa vierzig Konzerten auf verschiedenen akustischen Gitarren. Seine Lieder waren so überzeugend melodios, so eingängig, zum Wohlfühlen, manchmal scharfzünftig und immer tiefsinnig. Wie ist das mit den Lebenslasten, mit den „hausgemachten“ und den Schicksalsschlägen von außen? Wie geht man damit um? Manfred Siebald antwortete mit dem Lied „Wohl Dir, wenn Du reden kannst.... Wohl Dir, wenn Du weinen kannst.... Wohl Dir, wenn Du beten kannst.“ Dann sprach er das Publikum direkt an: „Wer sich beim nächsten Lied nicht irgendwo wieder erkennt, den bitte ich nach dem Konzert um eine kleine Rückmeldung.“ Es folgte eine lange Auflistung, was man in seinem Leben so alles zu Schleppen hat. Beim nächsten Lied sollte das Publikum mitsingen und nach dem kleinen Hinweis: „Dass so viele Leute so leise singen können“, entwickelte sich ein richtig starker Chor. Manfred Siebald sprach vor dem eher christlich geprägten Publikum



Manfred Siebald mit den Organisatoren des Konzertes im Regieraum des Tonstudios (v.l.n.r.): Alfred Huff, Stefan Claab, Sigrid Huff, Manfred Siebald, H. Schnorr von Carolsfeld, Christoph Storkebaum.
Foto: privat

auch heikle Themen an. Wie es denn sei, im Gemeindeleben? Lebenslust pur? Leichtes, verständiges Gegrummel im Publikum. Und dann folgte das passende Lied: „Wir sind die Meckerer.“ Versöhnlich sangen alle gemeinsam: „Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehen, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen.“ Eigentlich wollte Manfred Siebald die Zuhörer, mit einem Segenslied verabschieden, aber drei Zugaben mussten noch sein.

Den Dank für die gelungene

Veranstaltung sprach Pfarrer Stefan Claab von der Auferstehungsgemeinde. Er bezog dabei die „Hausherren“ des Medienhauses Mainz, Alfred und Sigrid Huff, ein und dankte auch den Vorbereitern der Veranstaltung vom Förderverein der evangelischen Kirche Finthen, Christoph Storkebaum und Holger Sieck, insbesondere aber dem Künstler. Manfred Siebalds Antwort: „Ich hatte mich schon darauf gefreut, wieder einmal gleich hier in meiner Nachbarschaft ein Benefizkonzert zu geben. Was ist schöner, als einen

Abend lang musikalisch mit anderen Menschen durch die Welt und durch den christlichen Glauben zu spazieren, gemeinsam zu lachen, zu weinen und zu beten? Und weil die evangelische Kirche in Finthen und die Auferstehungsgemeinde, in der ich zu Hause bin, für ihre vielen guten Projekte Unterstützung brauchen, hoffe ich natürlich, dass der Abend einen guten Erlös bringt.“

Das war das richtige Stichwort für Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld, den ersten Vorsitzenden des Fördervereins. Der Eintritt zu der Benefizveranstaltung war frei, am Ausgang hatte man die Gelegenheit, eine Spende abzugeben oder bei der CD-Tombola die Spendenbilanz zu verbessern. Insgesamt kam für die wichtige Arbeit der Auferstehungsgemeinde und der evangelischen Kirche in Finthen ein vierstelliger Betrag zusammen. Der Förderverein wird das Geld zur Finanzierung eines Kleinkinderspielplatzes verwenden, die Auferstehungsgemeinde setzt es zur Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterial für die Kindertagesstätte ein.